

Rede zur sozialen Gerechtigkeit (Plenarsitzung vom 12.11.2008)

Vizepräsident Oliver Keymis: Vielen Dank, Herr Kollege Schmeltzer. – Als Nächster spricht der fraktionslose Abgeordnete Kollege Sagel.

Rüdiger Sagel (fraktionslos): Sehr geehrte Damen und Herren! Zuerst zur SPD: Der Antrag hätte besser „Fünf beispielhafte Sofortmaßnahmen für NRW“ geheißen. – Der jetzige Titel hört sich so an, als sei das alles, was Sie auf der Pfanne haben. Das wäre etwas wenig für die große SPD-Fraktion.

(Zuruf von der CDU: Das ist so!)

Ich habe kürzlich einen 25-seitigen Antrag für mehr soziale Gerechtigkeit und Nachhaltigkeit in Nordrhein-Westfalen eingebracht; mit anderen Worten heißt das: Es geht eine ganze Menge mehr.

(Zuruf von Dr. Jens Petersen [CDU])

Viele Punkte, die von den Kolleginnen und Kollegen von Grünen und SPD angesprochen wurden wie das kostenlose Mittagessen für alle oder eine andere Politik im Sozialbereich finden sich in diesem Antrag wieder.

Denn klar ist: Der größte Sozialräuber sitzt auf der Regierungsbank – unser Minister Laumann! Wenn ich höre, wie er über die Hartz-Gesetze schwadroniert, wird mir ganz anders. Die Große Koalition hat die Hartz-Gesetze in einem einzigen Punkt verändert, nämlich in Bezug auf die älteren Arbeitnehmer. Alles andere ist eine katastrophale Politik, die mit den Hartz-Gesetzen in Nordrhein-Westfalen gemacht wird.

(Zuruf von Josef Hovenjürgen [CDU])

Kürzlich habe ich ein Hartz-Hearing veranstaltet, das leider unter der Brücke stattfinden musste,

(Zuruf von der CDU: Da gehören Sie auch hin!)

weil es mir im Landtag nicht genehmigt wurde. Es gibt über 1 Million Hartz-Empfängerinnen und -Empfänger mit über 540.000 Kindern in Nordrhein-Westfalen. Das ist eine katastrophale Situation in diesem Land! Herr Laumann, das ist Ihre Politik! Dafür sind Sie auch verantwortlich! Das wissen die Leute auch.

(Ralf Witzel [FDP]: Sie haben Hartz als Grüner beschlossen!)

Deswegen haben Sie in den letzten Umfragen deutlich sinkende Werte zu verzeichnen. Mittlerweile ist Ihre Mehrheit in Nordrhein-Westfalen laut der berühmten Sonntagsfrage weg. Auch diesen Teil der Realität muss man ansprechen.

Wenn ich erlebe, wie Herr Rüttgers durch Brasilien düst, kann ich ihm nur empfehlen, nach Serbien zu fahren. Dorthin werden immer noch Roma-Flüchtlinge abgeschoben, darunter auch Kinder. Sie müssen dann unter den Brücken Belgrads leben. Auch das ist Teil der Realität.

Solange Sie eine solche Sozialpolitik in Nordrhein-Westfalen machen und in diesem Haus von Kindern mit Migrationshintergrund reden, während Sie gleichzeitig diese Kinder nach Serbien abschieben, wo solch katastrophale Bedingungen herrschen, sage ich Ihnen: Auch das ist Ihre Sozialpolitik!

Zu einem weiteren Punkt: Herr Brakelmann, Sie kennen Chancengerechtigkeit nur für Ihre eigenen Leute. Denn Ihre Fraktion hat kürzlich 72 Stellen für die Staatskanzlei, Ministerien dauerhaft genehmigt, darunter Stellen, die mit monatlich 10.000 € und mehr dotiert sind. Das ist auch Ihre Politik, und das ist Selbstbedienungsmentalität im Lande Nordrhein-Westfalen!

Wenn Sie davon reden, Nordrhein-Westfalen sei das Innovationsland Nummer eins, bin ich sehr gespannt. Denn gleich steht ein Antrag von mir auf der Tagesordnung. Die Grünen haben kürzlich auch schon ein Innovations- und Zukunftsprogramm für Nordrhein-Westfalen vorgestellt, damit endlich etwas passiert.

Ich bin sehr gespannt, wie Sie sich dazu stellen. Offensichtlich sind Sie zwar bereit, für die WestLB Milliarden rauszuhauen, aber nicht dazu, die Innovation in Nordrhein-Westfalen voranzutreiben. Auch diesen Teil der Wahrheit wollen Sie nicht sehen.

(Lachen von Dietmar Brockes [FDP])

Herr Brakelmann, den Namen Clement sollten Sie in diesem Landtag besser nicht in den Mund nehmen. Herr Clement ist gegen alles und vor allem gegen die SPD. Das wissen wir.

(Peter Brakelmann [CDU]: Das ist doch nicht mein Problem! Er ist in der SPD! – Weitere Zurufe)

Dieser Mann ist durch alle Raster gefallen. Er hat sich endgültig damit unglaublich gemacht, dass er mittlerweile für irgendwelche Energiekonzerne im Aufsichtsrat sitzt und sich hat kaufen lassen. Allein für sie macht er mittlerweile Politik.

(Ralf Witzel [FDP]: Unverschämtheit!)

Ihn sollten Sie besser nicht mehr zitieren. Denn wir wissen, welche Politik die Energiekonzerne in Nordrhein-Westfalen machen.

Ich muss zum Ende kommen, denn meine Redezeit beträgt nur drei Minuten. Ich werde diesen fünf Punkten natürlich zustimmen, da ich sie für richtig erachte. Ich finde ihre Begründung aber nicht in allen Teilen richtig.

Ich empfehle Ihnen, das demnächst nicht „Sofortmaßnahmen“ zu nennen, sondern anzugeben, um wie viele Maßnahmen es sich handelt. Denn es waren nur fünf und damit leider ein bisschen wenig. Es hätte noch ein bisschen mehr sein können. – Danke.

Vizepräsident Oliver Keymis: Vielen Dank, Herr Kollege Sagel. – Ihre Redezeit betrug 3:52 Minuten – und zwar nur, weil wir so großzügig sein können.

(Zuruf von der FDP: Das war schon zu viel!)

Ich will weiterhin darauf hinweisen, dass Sie selbstverständlich nicht gezwungen sind, Veranstaltungen unter Brücken durchzuführen, sondern Sie können Ihre Veranstaltungen wie alle anderen Abgeordneten im Landtag von Nordrhein-Westfalen durchführen.